

Biblisches Schöpfungszeugnis und heutige Wissenschaft

[Lesetipps (1-15) . *gemeinschaft-2/2007*, S....]

Biblisches Urgeschichte und das Schöpfungszeugnis der ganzen Bibel:

Zeugnis und Auslegung der ersten Kapitel der Bibel, - 1.Mose 1-11 nennt man die BIBLISCHE UR-GESCHICHTE - stehen irgendwie in Kontrast zu dem was man heute über Herkunft des Menschen, der Tiere, Pflanzen und Sterne angeblich sicher weis. Das Zeugnis von Gott dem Schöpfer aller geschaffenen Dinge, die Er gewährt, auch gegebenenfalls entzieht, ja neu schaffen will, durchzieht die ganze Bibel von der ersten bis zur letzten Seite. Altes und Neues Testament haben hier bei verschiedenen Tonlagen doch eine Stimme. Die BIBLISCHE URGESCHICHTE ist deshalb aus dem Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift auszulegen. Demgemäß konnte die frühe Christenheit auch für uns bleibend gültig zusammenfassend bekennen (Nizänisches Bekenntnis 381 n.Ch.): „WIR GLAUBEN AN DEN EINEN GOTT, DEN VATER, DEN ALLMÄCHTIGEN, DER ALLES GESCHAFFEN HAT, HIMMEL UND ERDE, DIE SICHTBARE UND DIE UNSICHTBARE WELT. UND AN DEN EINEN HERRN JESUS CHRISTUS, GOTTES EINGEBORENEN SOHN, AUS DEM VATER GEBOREN VOR ALLER ZEIT: GOTT VON GOTT, LICHT VOM LICHT, WAHRER GOTT VOM WAHREN GOTT, GEZEUGT, NICHT GESCHAFFEN, EINES WESENS MIT DEM VATER; DURCH IHN IST ALLES GESCHAFFEN.....“. Bekennen im fünften Jahrhundert war wie heute im Kontrast zu weltlichen Philosophien. Schon um die Zeitenwende der Geburt von

JESUS CHRISTUS, dem Gottessohn - DURCH IHN IST ALLES GESCHAFFEN - waren Entwicklungsmythen im Schwange, die alle Elemente moderner Entwicklungstheorien schon vorgaben: die Entwicklung des Menschen aus Meerestieren (Anaximander von Milet um 600 v.Chr.) oder Selbstorganisationsmythen des Lebens aus Weltstoff in Babylon (um 1500.v.Chr.) [Lesetipp (7, 2.21ff)]. Das Biblische Schöpfungszeugnis hatte schon früh seinen heidnischen Widerspruch. Dagegen bekannte sich Israel zu dem Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat. Im Hebräerbrief (3,11) haben wir die klassische neutestamentliche Frontmarkierung gegen den heidnischen Entwicklungsmythos: „DURCH GLAUBEN ERKENNEN WIR, DAS DIE WELTZEITEN DURCH EIN ALLMÄCHTIGES WORT GOTTES INS DASEIN GESETZT WURDEN“ – und jetzt kommt der Abweis der heidnischen Evolutionsphilosophie – „DAMIT NICHT ETWA AUS BLOSSEM WELTSTOFF DAS SICHTBARE VON SELBST GEWORDEN IST“.

In JESUS CHRISTUS, dem Mensch gewordenen Schöpfer, wird erst *Schöpfung* klar

Durch JESUS CHRISTUS, den in die Weltzeit hineingeborenen Schöpfer, IST ALLES GESCHAFFEN, DAS SICHTBARE UND DAS UNSICHTBARE, bekennen wir Christen mit dem Nizänum geradezu waghalsig. Wir Christen im 3. Jahrtausend nach der Menschwerdung Gottes in JESUS, dem CHRISTUS, sind nicht zuerst mit der im Einzelnen schwierigen Auslegung der ersten Kapitel der Bibel an der heutigen Front gegen die verwissenschaftlichten Gestalten des uralten Selbstorganisationsglaubens, - im Kürzel *Evolution gegen Schöpfung* – konfrontiert. Vielmehr sind wir im mutigen Bekenntnis zu unserem einst irdischen und jetzt die sicht-

und unsichtbare Schöpfung beherrschendem HERRN – ER SITZT ZUR RECHTEN GOTTES – an der Front. PAULUS markiert unseren Start (Kol 2,3): „DAS GEHEIMNIS GOTTES IST CHRISTUS, INDEM ALLE SCHÄTZE DER WEISHEIT UND ERKENNTNIS VERBORGEN SIND“. Der Evangelist MARKUS kann als Augenzeuge knapp etwa an der Heilung des Aussätzigen berichten, wie er in CHRISTUS und seinem Handeln aus Vollmacht den Schöpfer erkennt (Mk 1, 40-42): Ein Aussätziger wirft sich in seinem ganzen Elend vor JESUS hin mit dem Hoffnungsruf: „WENN DU WILLST, KANNST DU MICH HEILEN.“ Ganz knapp das Vollmachtswort: „ICH WILL, SEI GESUND.“ *Sofort* erfolgt der Statuswechsel: *aussätzig – gesund*. Kein Arzt, kein Biologe, kein Physiker könnte nach irgendwelchen *Werde-Gesetzen* den Wechsel beschreiben. Doch JESUS befiehlt ausdrücklich, den neuen Status *gesund* von der Gesundheitsbehörde beglaubigen zu lassen.

Wir haben damit im NT mit den vollmächtigen *Wort-Taten* JESU echte Schöpfungswerke protokolliert. Denken wir noch an das Drohwort des CHRISTUS gegen den Sturm (Mk 4,35ff par): „*Schweig, verstumme!*“ *Sofort* trat eine große Windstill ein. Wieder ist es das *Sofort*, das ausweist, wie das vollmächtige Willenswort einen plötzlichen Statuswechsel komplexer Naturerscheinungen bedingt. Hier sei nur kurz angemerkt, dass bei den *Wort-Taten* JESU keine sog. „Naturgesetze“ gebrochen werden, sondern aufgedeckt wird, dass alle Schöpfungsgebilde physikalisch und biologisch auf Informationswirkungen beruhen. Das ist in der Summe der neueste Erkenntnisstand aller Wissenszweige: *Information* ist

die Grundkraft aller Schöpfung. Wir sind im 21. Jahrhundert im „Informationszeitalter“ mit mächtigen theoretischen und praktischen Folgen angelangt. [Lesetipp (9): *Schöpfungstheoretisch-heilsgeschichtliche Eckpfeiler im Kontext heutiger Wissenschaft und Technologie*. www.institut-diakrisis.de/hwbeck).

Das Schöpfungszeugnis von den ersten bis den letzten Seiten der Bibel mündet in den Kernsatz: DER SCHÖPFER (JESUS CHRISTUS) SPRICHT, UND ES GESCHIEHT. Es ist der Kernsatz von Genesis 1 (1.Mose 1) wie der der im NT berichteten Jesustaten. Wer wissenschaftlich-technologisch *informiert* ist, hat bei diesem Kernsatz ein Aha-Erlebnis! Modern ausgedrückt: wer *Information* kontrollieren und bündeln kann, der *kann*. JESUS selbst sagt: Wenn ihr Glauben hättet, könntet ihr sogar Berge versetzen (Mat 17,20). Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, der in JESUS, dem CHRISTUS Mensch geworden ist, der *kann*! Grundtheorien heutiger Physik und Biologie sind Quanten- und Informationstheorie. Wenn es nach diesen Theorien eine Instanz gäbe, die Information effektiv gezielt und gebündelt so in ein physikalisches oder biologisches System einspeisen könnte, könnte ein Statuswechsel Sturm / Windstille oder leprakrank / gesund einigermaßen *begriffen* werden. (Zur Vertiefung: Lesetipp (9, 14) WERNER GITT: *Am Anfang war die Information*).

In der Schöpfungsdebatte geht es um die Anerkennung einer Willensinstanz, nicht um Wissenschaft

In der Schöpfungsdebatte, zugespitzt in der Entgegensetzung *Schöpfung-Evolution*, geht es nicht zuerst um „Wissenschaft“, sondern um die

Anerkennung einer *Information* beherrschenden Instanz. Für uns Christen ist es der Schöpfer in Person, in der Mensch-Person JESUS-CHRISTUS uns nahe! Wenn man die Welt erklären will ohne einen wort- und energiemächtigen Schöpfer, einer irreführenden Selbstbeschränkung heutiger Wissenschaft, kommt man zwangsläufig zu Deutemustern *als ob es Gott nicht gäbe*. Dann werden *Zufall, Zeit und Selektion*, nach dem Nobelpreisträger KONRAD LORENZ die drei Pfeiler der kosmischen Evolution, zu Göttern. Es gehört zur Größe unseres Schöpfers, dass Er wie im Gleichnis vom *Verlorenen Sohn* (Lk 15,11ff), den auf Emanzipation von Gottesvorstellungen Drängenden eine *Welt ohne Gott* zum Auskosten anbietet. Es sind die mächtigen Denkgebäude des Urknallweltbildes mit der expandierenden Materiewelt, in der Galaxien, Sterne mit Planeten mit Lebenswucherung *wie von selbst* entstehen sollen. Man kann die durch die weltanschaulich geprägten Postulate errichteten Theoriegebäude nicht einfach widerlegen. Der Schöpfer gibt Raum zum Auskosten der *Natur* (*natura = das sich selbst Erzeugende*), die ja nicht *Schöpfung* und *Heilsgeschichte* sein darf, und die mit scheinbar widerspruchsfreien z.T. mathematisch modellierten *Naturbildern* prangt: *Urknall und Evolution*. Es bewährt sich, die denkerischen Hochleistungen der Urknall-Kosmologie und Entwicklungs-Biologie in ihren Voraussetzungen und Ergebnissen stehen zu lassen. Den aus der Selbstorganisationswelt zum Schöpfer Heimkehrenden schenkt der wartende Vatergott wieder Heimat in der Welt als *Schöpfung* mit überraschenden Deutealternativen der Fakten. Nach Römer 1, 18-20 kann Gottes ewige Kraft und Majestät aus den Werken erkannt werden. Diese Werke sind Schöpfungs- und Gerichtswerke! Für die Deutung der Welt als *bloße*

Natur wird der Mensch zur Verantwortung gestellt, ja kriegt die Beobachtungssinne und Denkmuster verwirrt. „*Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden*“ (Röm 1, 22).

Die Beobachtungs- und Experimentaldaten sowie die historischen Indizien bleiben für *Naturwissenschaft* wie *Schöpfungswissenschaft* ein- und dasselbe. Doch die Weite der Interpretationsmöglichkeiten sind erstaunlich. Das beste Beispiel für alternative Deutungen der Lebenswelt in Geschichte und Gegenwart ist das jetzt in sechster Auflage erschienene Biologiebuch für die gymnasiale Ober- und universitäre Eingangsstufe JUNKER-SCHERER: *Evolution – ein kritisches Lehrbuch*. [Lesetipp (7)]. Das Buch ist sachlich und fachlich zu anspruchsvoll, als dass man es links liegen lassen könnte. Es hält die öffentliche Diskussion mit anderen Sachtiteln wach [Lesetipps (8 bis 15)]. Es kann nicht verdrängt werden, dass das fast durchweg unkritisch akzeptierte Urknall- und Evolutionsweltbild uns in Zeithorizonte treibt, die widerständig zur Biblischen Heilsgeschichte erscheinen.

Ist der Schöpfergott in CHRISTUS Mensch geworden, sehen wir gemäß dem Pauluswort (Kol 2,3) „*In Christus liegen alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen*“ von dieser Bekenntniswarte aus neu was *Leben* ist. Wie ist die dramatische Spannung zwischen dem obigen Bekenntnissatz und dem wissenschaftlichen Standard auszuhalten? Das Thema um den Ur- und Jetztstand des Menschen als *Mann und Frau* geschaffen mit der folgenden Völkergeschichte steht auch in der Konfrontation mit dem Islam auf der Tagesordnung. Wie kann das

biblische Zeugnis von der Erschaffung des Menschen als Mann und Frau als Zelle aller Volksgemeinschaften heute noch vermittelt werden? Die Verwirrungen um Ehe und Familie mit Kinderverweigerung haben erschütternde Folgen!

Wissenschaft beschreibt „diesen gefallenen Äon“, nicht Anfang und Ende!

Im Naturalismusparadigma (dem Anspruch, die Welt *nur* aus sich selbst zu deuten) tritt selbstisches *Werden* anstelle von spezieller Schöpfung eines namensträchtigen dem Schöpferebenenbild verantwortlichen ersten Menschenpaares. Aus der gebrochenen Urbeziehung der gestifteten Verantwortung folgt der göttliche Entzug der heilen Schöpfung mit dem Los der sterblichen Lebensart und aller speziellen Lebenswidrigkeiten für Frau und Mann nach den ersten Kapiteln der Genesis. Der Apostel Paulus kommentiert in Römer 8 die Vertreibung aus dem Paradies aufregend realistisch: Die ganze Schöpfung wird um des Verantwortungsbruches des ersten Menschenpaares der jetzigen vergänglichen und nichtigen Gestalt unterworfen und die Kreatur seufzt unter dieser Last. So kündigt Paulus aber auch Hoffnung und Erlösung für alle Kreatur an.

In den sog. *Naturgesetzen* fasst der Jetzmensch auch mit aller wissenschaftlichen Akribie eben die Gestalt *dieses Äons*. Die menschliche Stammesgeschichte ist aber nach biblisch-christlichem Zeugnis Erbsündenverketzung aller Menschen. Gerade in dieses Fatum hinein wird der Schöpfer in CHRISTUS, DEM NAZARENER SO Mensch, dass er als der wahre Adam die Adamsünde büßt und

mit der Auferstehung, dem Hoffnungs-Quantensprung, das Fanal für die Aufhebung des Todesfluches über der Schöpfung setzt. So ist Schöpfungsgeschichte, im Zentrum die Menschheitsgeschichte, Geschichte zum Heil, *Heilsgeschichte*. Die moderne Parole „*Zielloses Werden ist Sein*“ ist dagegen die verschleierte Grundlage der Evolutionsanschauung.

Hinweise zur Auslegung der Biblischen Urgeschichte:

Anfang (Genesis 1-11) und Ende (Offenbarung 4-22) sind in der Bibel aufeinander bezogen. Diese Zeugnisse charakterisieren unsere Lebenszeit als „*diesen Äon*“. Alle Wissenschaften klassifizieren die Strukturen dieses Äons. Diese so erkannten „Äons-Gesetze“ taugen nicht um Anfang und Ende, Schöpfung, Sündenfall und erlösende Aufhebung „dieses Äons“ irgendwie zu fassen. Die naturalistische Wissenschaft schließt in ihren Annahmen aus, dass das göttliche Willenswort ins Dasein ruft – *Er spricht und es geschieht* – , weiter Statusänderungen wie die kosmische Vertreibung aus dem Ursprung (Genesis 3) als einen „Status-Knall“ (dessen Echo in astronomischen Daten gedeutet werden kann [Lesetipp (9)], den Wetterbruch am Galiläischen Meer oder den Statuswechsel leprakrank / gesund. Genesis 1-11 ist nicht ein Ersatz für eine Schöpfungstheorie, vielmehr die Geschichte von Anmaßung, Vertreibung, Flutgericht [Lesetipp (Sintflut und Geologie 12)], Stadtbau-Hybris und Sprachzerteilung. In der Summe heißt dies: in diesem Verlust leben wir heute als aus dem Ursprung vertriebene und rettungsbedürftige Menschen: Im Rücken die Sintflut und den Verlust des Paradieses als einen kosmischen Statuswechsel. Manche pietistischen Väter sahen im sog. Ur-Fall, verschuldet durch

den Abfall einer aufrührerischen Engelhierarchie, der eine integrale Urwelt vernichtete, eine Lösung des erdgeschichtlichen und kosmischen Zeitproblems. Eine zweite Schöpfung durch langzeitige Aufwärtsentwicklung (Evolution) sollte die entstellte Welt durch einen aufkommenden Menschen-Adam wieder herstellen (Restitutionslehre). In welche Widersprüche zur Bibel man sich damit verstrickt, zeigt vor allem R. Junker [Lesetipp (1, 2, 5, 6)]. Gut, dass uns neue wissenschaftlich prüfbare Einsichten geschenkt wurden.

Die alles zusammenhaltende Zeitorientierung ist die mit dem Schöpfer und Erlöser in Gericht und Gnade verschweißte Menschheitsgeschichte. Diese wird nach wie vor in Generationsfolgen begriffen [Lesetipp: (2, 3, 8, 10, 13)]. Wie astronomische und erdgeschichtliche Zeithorizonte auf die Biblische Heilsgeschichte bezogen werden können, findet man in Lesetipp [(8, 9)]. Was wir heute brauchen: Mutiges Erzählen der Biblischen Heilsgeschichte als Verlust- und Rettungsgeschichte mit dem Wendepunkt JESUS CHRISTUS.

Lesetipp; BIBEL – SCHÖPFUNG – WISSENSCHAFT (Zum Textplan 1.Mose 1-11 ab 15.April 2007).

In den Medien bleibt das Thema *Schöpfung-Evolution* seit Jahren auffällig aktuell. Die Quantität und Qualität biblisch-schöpfungsorientierter Literatur zeigt in den letzten Jahren einen beachtenswerten Aufwärtstrend. Nicht wenige Evolutionsanhänger sind geradezu erbost, dass sie sich gegen fundierte Evolutionskritik heute verteidigen müssen. In dieser überraschend offenen Diskussionslage steht ein breites Spektrum das biblische Schöpfungszeugnis stützender Titel zur Verfügung. Hier eine kleine Auswahl nach dem Verstehensanspruch gegliedert (Einen Überblick bietet der Literatur- und Medienprospekt der Studiengemeinschaft WORT UND WISSEN. Weitere Angebote an einschlägigen Titeln, Arbeitsblättern, Fachartikeln, Diskussionsstand im Internet. [www.wort-und-wissen.de].

Hinweis auf zwei besondere Angebote im neuen Schönblick-Forum zur Thematik: SEMINAR ZUR BIBLISCHEN ARCHÄOLOGIE 23.-25.MÄRZ, mit Ausstellung. Überlegungen sind aktuell, eine solche Ausstellung als betreutes Angebot auf Dauer zu präsentieren. Leiter Dr. Peter van der Veen. JAHRESKONFERENZ DER SG WORT UND WISSEN 22.-24.JUNI mit lockenden Fachangeboten (z.B. Wie alt ist die Menschheit? Kosmologie, Altersbestimmungen u.a.m.). Ein Teil der Autoren der folgenden Titel (1-15) sind mit dabei. Bücher- und Medienpräsentation sind vorgesehen.

a) Allgemeinverständlich:

Zur Einführung zwei Kurztitel von Dr. **REINHARD JUNKER** (Biologe und Theologe): [1] **Jesus, Darwin und die Schöpfung** - Die Vorstellung von der Abstammung des Menschen aus dem Tierreich hat massive Folgen für das Verständnis des Evangeliums. Die Zusammenhänge werden prägnant aufgezeigt. Wer der Mensch ist, hängt eng zusammen mit der Frage woher er kommt. Und weshalb jeder Mensch Jesus Christus als seinen Retter braucht - dies kann nur

verstanden werden auf dem Hintergrund der biblischen Urgeschichte. Der knappe aber sehr informative Text ist allgemeinverständlich gehalten, reichlich bebildert, und seine Lektüre benötigt keine Vorkenntnisse.

[2] Sündenfall und Biologie:



Denkanstöße aus biblischer und biologischer Sicht. Wie kann das Destruktive in der "sehr guten" Schöpfung (nach 1. Mose 1,31) verstanden werden?

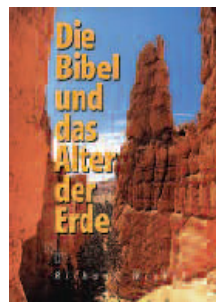
Nach einer biblischen Betrachtung zur Lebensweise der Organismen werden Überlegungen zur Diskussion gestellt, wie man sich einen Umbruch von der "sehr guten" zur "völlig verdorbenen" Schöpfung (1. Mose 6,12) vorstellen kann.

[3] WERNER GITT: Das biblische Zeugnis der Schöpfung.



Viele Fragen zur biblischen Schöpfungslehre werden abgehandelt, z. B.: Die Länge der Schöpfungstage, Die Methoden der Schöpfung, Der zweite Schöpfungstag und die Sintflut, Zwei Schöpfungsberichte?

[4] RICHARD WISKIN: Die Bibel und das Alter der Erde.



In der Bibel wird Gottes Heilsplan als Geschichte geoffenbart. Zur Geschichte gehört Chronologie als verbindendes

Gerüst. Der Autor setzt sich ausführlich mit häufig gestellten Fragen zum Alter der Schöpfung auseinander: Länge der Schöpfungstage; „ein Tag wie tausend Jahre“, „Lückentheorie“; Biblische Chronologie; Datierungen. Die hervorragend illustrierten Ausführungen zeichnen sich gleichermaßen durch Gründlichkeit, Anschaulichkeit und leichte Lesbarkeit aus.

[5] SG Wort und Wissen: Schöpfung (o)der Evolution? Denkansätze

zwischen Glauben und Wissen. Was steht hinter der Auseinandersetzung um „Schöpfung“ und „Evolution“? Biblische Motivation, naturwissenschaftliche Evolutionskritik und schöpfungstheoretische Denkansätze werden prägnant zusammengefaßt.

[6] REINHARD JUNKER UND MITARBEITER: Leben – woher?



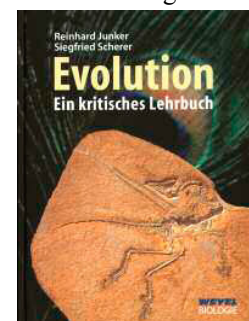
Schöpfung/Evolution leicht verständlich dargestellt Ein kompakter Überblick über alle für „Schöpfung / Evolution“ wichtigen Gebiete aus biblischer Sicht:

Entstehung des Lebens, Biologie, Paläontologie (Fossilforschung), biblisch-urgeschichtliche Geologie und die Sintflut, Datierungen, Astronomie und Kosmologie, theistische Evolution.

Zielgruppe: Alle an Ursprungsfragen im Zusammenhang mit der Bibel Interessierten, insbesondere Schüler ab ca. 14 Jahren, deren Eltern, Mitarbeiter in Gemeinden, Lehrer usw. Es sind nur geringe Vorkenntnisse erforderlich.

b) Theologisch und wissenschaftlich orientiert:

[7] REINHARD JUNKER & SIEGFRIED SCHERER: Evolution – ein kritisches Lehrbuch.



Das an Schüler, Studenten, Lehrer und Interessierte gerichtete Buch bietet eine detaillierte,

umfassende Kritik der biologischen Evolutionstheorie; es handelt sich um eine Art Nachschlagewerk zur biologischen Evolutionskritik. Darüber hinaus

zeigt es beispielhaft, dass naturwissenschaftliche Daten auch im Rahmen von Schöpfungsmodellen gedeutet werden können.

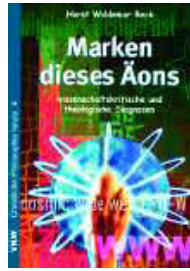
Einige Themen: Artbegriffe und Taxonomie – Die Reichweite der Evolutionsfaktoren – Molekulare Mechanismen der Mikroevolution – Chemische Evolution: Schritte zum Leben? – Ähnlichkeiten – Embryologie und Stammesgeschichte – Fossile Arten als Vorstufen und Zwischenglieder? Abstammung des Menschen? **Aktuell:** Neueste Funde und Erkenntnisse sind berücksichtigt. **Der Bibel verpflichtet:** In einem theologisch orientierten Kapitel wird die Evolutionstheorie auch aus biblischer Sicht hinterfragt. Das Konzept einer „Schöpfung durch Evolution“ wird als biblisch nicht tragfähig herausgestellt. (Weyel-Verlag Gießen, 328 S., 425 Abb., durchgehend farbig, umfangreiches Glossar, Stichwortverzeichnis und Literaturverzeichnis, Festeinband, Großformat.)

[8] HORST W. BECK: BIBLISCHE UNIVERSALITÄT UND WISSENSCHAFT Gustav--Akademie, Neuaufl.1994, 788 S. Ein biblisch-theologisches Grundbuch aus den Wurzeln des Schwäbischen Pietismus Von Ch.F. Öttinger, M. Hahn, Ph. M .Hahn über K. Heim zur Moderne. Aus der Biblischen



Heilsgeschichte – *Schöpfung - Fall-Erlösung* – werden die physikalischen und biologischen Daten „*dieses Äons*“ konträr zur Evolutionsphilosophie gedeutet. Die klare Gliederung in vier Teile mit Personen- und Sachindex macht das umfangreiche Werk zu einem Nachschlage-Lesebuch. Weitere einschlägige Titel und weiterführende download-Artikel des Autors – im Internet [www.institut-diakrisis/hwbeck.de].

[9] HORST W. BECK: Marken dieses Äons. Wissenschaftskritische



[10] MICHAEL BRANDT: Wie alt ist die Menschheit?

Michael Brandt präsentiert erstmals eine Gesamtschau der Daten zum



Bevölkerungswachstum der Steinzeit und zu den gefundenen Werkzeugmengen. Dabei zeigen sich gravierende Widersprüche zum herkömmlichen Zeitrahmen der Menschheitsgeschichte. Sie lassen sich nur dann befriedigend lösen, wenn für die gesamte Steinzeit eine Dauer von nur wenigen tausend Jahren veranschlagt wird. Der Autor plädiert daher für eine beträchtliche Korrektur der frühen Menschheitsgeschichte. Die Recherchen sind wissenschaftlich fundiert; das Buch ist aber auch für Laien gut lesbar. Der Leser erhält zudem viele interessante Einblicke in die Lebensumstände der Menschen der Steinzeit.

[11] MANFRED STEPHAN: Der Mensch und die geologische Zeittafel.



Warum kommen Menschenfossilien nur in den obersten Schichten vor? Alle Lebewesen und der Mensch wurden 'nähren der Schöpfungswoche erschaffen. Fossilien des Menschen wurden aber nur in den obersten geologischen Schichten gefunden. Der Autor stellt eine interessante Erklärung dieses Befundes vor. (Pb., 230 S., 84 Abb.)

und theologische Diagnosen. Der Titel enthält drei Beiträge zu den Themen „Informationswelt und Hyperraum“, „Menschenmachen und Inkarnation“, sowie „Light, Space and the Puzzle of Time“.

[12] M. STEPHAN / T. FRITZSCHE: Sintflut und Geologie - Schritte zu einer biblisch-urgeschichtlichen Geologie. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem biblischen Sintflutbericht und geologischen Befunden? Dieses Buch führt in die aktuelle Modelldiskussion ein. Die Autoren plädieren für eine „biblisch-urgeschichtliche



Geologie“, die auch Bezug auf die Zeit vor und nach der Sintflut nimmt. (Pb., 207S., 53 Abb.)

[13] PETER VAN DER VEEN & UWE ZERBST (HG.): Biblische Archäologie am Scheideweg?



Biblische Ereignisse wie der Auszug aus Ägypten, die Landnahme des Volkes Israel in Kanaan oder das Großreich König Salomos erweisen sich aus archäologischer Sicht als glaubwürdig. Diskrepanzen zwischen den biblischen Berichten und archäologischen Befunden können durch eine korrekte Datierung der archäologischen Horizonte Ägyptens aufgelöst werden. Dieser Sammelband gibt in einem Für und Wider der Argumente genauere Einblicke. (Hardcover, 536 S.; 200 Abb.)

[14] WERNER GITT: Am Anfang war die Information



Information bestimmt und prägt unser Leben und spielt in vielen Bereichen der Schöpfung eine große Rolle. Der Autor zeigt diese

Zusammenhänge In
nachvollziehbarer Weise an
verschiedenen Beispielen auf. (Pb.,
360 S.) .

**[15] ROGER LIEBI: Herkunft und
Entwicklung der Sprachen**



Linguistik
contra
Evolution.
Eine

Sprachevolution von Uralauten bis hin
zu den modernen Sprache ist nicht
nachweisbar. Vielmehr gibt es starke
Argumente dafür, dass Sprache von
Beginn an zu den voll ausgebildeten
Fähigkeiten des Menschen gehörte.
Gründlich recherchiert, dennoch
leicht verständlich. (Pb., 304 S., 21
Abb.).